

Plattform für

STREIT- REDEN

16.05.2019 - 16.06.2019

ein Projekt im Rahmen von
100 JAHRE FRAUENstudium

Asma Aiad
Doris Arzmann
AugustinverkäuferInnen
Imen Bousnina
Die Brutpfleger*innen
Daniela Chana
Katharina Ernst
Frauen*solidarität
Petra Ganglbauer
Elisabeth Günther
Janea Hansen
Tereza Hossa
Liebstoekel & Söhne
Mieze Medusa
Anna Mendelssohn
Milan Mijalkovic
Susanna Oberforcher
Judith Nika Pfeifer
Purrr!_femme!_ance!
RADS
Susi Rogenhofer
Raimar Stange
Marlene Streeruwitz
Lea Susemichel
theaterfink
Yosi Wanunu
Yasmo

Plattform für

STREIT- REDEN

16.05.2019 - 16.06.2019

ein Projekt im Rahmen von
100 JAHRE FRAUENstudium

ERÖFFNUNG: 16.05.2019/17-19:00

ORT: Karlsplatz/Eingang TU Wien

Plattform für Streitreden

ist ein Projekt des Instituts für Kunst und
Gestaltung / TU Wien

Kuratiert von:

Christine Hohenbüchler und Barbara Holub

In Kooperation mit

Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Programmbeirat „Plattform für Streitreden“:

Markus Ambach, Claudia Bosse, Helga
Gartner, Christine Hohenbüchler, Barbara
Holub.

**Detaillierte Informationen zum
Programm der „Plattform für
Streitreden“:**

<http://dietechnik.at>
<http://kunst1.tuwien.ac.at/>

Das Programm am Karlstag wurde
kuratiert von karlsplatz.org.

Asma Aiad
Doris Arztmann
AugustinverkäuferInnen
Imen Bousnina
Die Brutpfleger*innen
Daniela Chana
Katharina Ernst
Frauen*solidarität
Petra Ganglbauer
Elisabeth Günther
Janea Hansen
Tereza Hossa
Liebstoekel & Söhne
Mieze Medusa
Anna Mendelssohn
Milan Mijalkovic
Susanna Oberforcher
Judith Nika Pfeifer
Purrr!_femme!_ance!
RADS
Susi Rogenhofer
Raimar Stange
Marlene Streeruwitz
Lea Susemichel
theaterfink
Yosi Wanunu
Yasmo



PERFORMANCES

MO-FR, 17-19:00

MAI

Eröffnungsprogramm 17-19:00

BEGRÜSSUNG

- Anna Steiger (Vizektorin TU Wien)
- Martina Taig (Kunst im öffentlichen Raum GmbH)
- Lea Halbwild (Bezirksvorsteherin 4. Bezirk)
- Nicole Berger-Krotsch (Wiener Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin)
- Veronica Kaup-Hasler (amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft)
- Birgit Hebein (designierte Vizebürgermeisterin)
- Christian Kühn (Studiendekan der Fakultät für Architektur und Raumplanung)
- Christine Hohenbüchler/ Barbara Holub (TU Wien, Kuratorinnen)

PROGRAMM

- Poetry Slam zu 100 Jahre FRAUENstudium

moderiert von Mieke Medusa mit Yasmin Hafedh aka Yasmo, Janea Hansen, Tereza Hossa u. a.

16

Karlstag 2019

17

- **17.00** AUFTAKT: Katharina Ernst, Solo LiveDrums
- **17.10** PLATTFORM FÜR STREITREDEN: Barbara Holub & Christine Hohenbüchler
- **17.15** PERFORMANCE von Die Brutpflieger*innen
- **17.45** LYRIK von Petra Ganglbauer und Judith Nika Pfeifer
- **18.00** PERFORMANCE mit Purrr!_femme!_ancel // RADS // Wer hat Angst vor Gerda Matejka-Felden? präsentiert von Henrie Dennis, Natalie Ananda Assmann & Mirjana Djatunovic Mustra, dem neuen Kuratorinnen-Team der Wien Woche
- **18.35** LYRIK von Daniela Chana
- **18.45** SPOKEN WORD POETRY von Yasmo (Kuratorin des diesjährigen Popfest Wien)

- Anna Mendelssohn: „FREE SPEECH“

- Yosi Wanunu (Toxic Dreams): „In Search of Fear. Will Someone Please Tell Me What to Do With My Body?“

20

- Brigitte Theißl (an.schläge): „Feministische Medienpolitik gegen den Backlash“
* „Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz“

21

- theaterfink - Vienna Street Puppets: „Jössas a Weibl – eine feministische Puppenrevue“

22

- Marlene Streeruwitz: „Verwirtschaftlichung. Verwirtschaftlichung. Verwirtschaftlichung.“

24

- Doris Arztmann und Elisabeth Günther: „Immer wi(e)der streiten.“

29

- * „Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz“

JUNI

3

- Susanna Oberforcher: „Rosa Mayreder - „und niemand hält sich mit der Frage auf...“
* „Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz“

5

- theaterfink - Vienna Street Puppets: „Jössas a Weibl – eine feministische Puppenrevue“
- Susi Rogenhofer: „Das Reden der Ungehörten“

12

- Raimar Stange, „Mann Oh Mann - eine Musik-, Text- und Soundcollage zum Bild des „weissen Mannes“.“
- Milan Mijalkovic von Makedonien: „Allumfassende Zufriedenheit. Über das Apolitische.“

13

- Dokustelle Islamfeindlichkeit und Antimuslimischer Rassismus: „Über meinen Kopf hinweg“

14

- AugustinverkäuferInnen: „Gegenreden. AugustinverkäuferInnen haben was zu sagen!“ in Kooperation mit Liebstoeckel & Söhne (Nicole Szolga, Andreas Pavlic und Eva Schörkhuber)

15

Finnissage

- * „Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz“

Plattform für Streitreden

Im Rahmen von „100 Jahre FRAUENstudium“ an der TU Wien, dessen Jubiläum mit dem 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts in Österreich zusammenfällt, wird von 16. Mai bis 16. Juni 2019 die „Plattform für Streitreden“ als Kooperationsprojekt der TU Wien mit Kunst im öffentlichen Raum GmbH realisiert. Welches neue Denken und Handeln braucht die Gesellschaft, um verkrustete Machtstrukturen aufzubrechen und damit (wieder) neue gemeinschaftliche Werte zu etablieren? Was kann „weibliches Denken und Handeln“ (unabhängig vom Geschlecht) dazu beitragen? Braucht es eine neue Form von Feminismus? Dazu wurden namhafte Persönlichkeiten aus verschiedenen Generationen und Hintergründen eingeladen, die Plattform für Reden, (Musik-) Performances und diverse experimentelle Formate zu nutzen. Als Plattform im öffentlichen Raum sollen die Reden und Performances auch eine neue Kultur des Zuhörens schaffen.

Realisierung von:

Karina Baraniak, Kacper Bochynski, Kyriaki Deligiannidou, Theresa Edelbauer, Jana Faraj-Allah, Laura Farmwald, Georgia Georgiou, Angeliki Gkotsi, Heike Hümpfner, Eleni Kampouroglou, Chryssoula Koutsia, Katja Puschnik

Lauschstation

Die Streitreden werden aufgezeichnet und sind in der Lauschstation zum Nachhören zugänglich, sowie nach Projektlaufzeit auf der Website des Instituts verfügbar.

Die Lauschstation befindet sich im Foyer der TU Wien und wird zu den Veranstaltungen auf den Karlsplatz gerollt.

Ein Projekt von: Felix Redmann

Am Karlstag findet von 14-17:00 ein weiteres Projekt im Rahmen von 100 JAHRE FRAUENstudium statt: „Hürdenlauf“ von Petra Hirschler und Karin Hiltgartner mit Studierenden der Raumplanung und der Band „Sag nicht Tussi zu mir“.

* Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz

PERFORMANCE

Ausgangspunkte des Projekts sind das Korsett sowie das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer (1912). Die ursprünglichen Farbzuordnungen der Figurinen (festliches Weiß/ Rosa, burleskes Gelb und heldisches Schwarz) erfahren nun im öffentlichen Raum zwischen Eingang der TU Wien und Ressel-Denkmal eine neue Interpretation durch Performances, die die heutige Rolle der Frau sowie aktuelle „Korsette“ der Gesellschaft hinterfragen.

Performances von: Simona Durovic, Chryssoula Koutsia, Nina Wohlfahrt, u.a.
Kostüme: Hendrik Hofbauer, Catherine Lindmayer, Yasemin Tekin

Impressum

Grafik: Hazar Camtepe
Druck: Khil Druck, Graz
© Institut für Kunst und Gestaltung | TU Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien
2019

Herzlichen Dank an

Helga Gartner für die Koordination im Rahmen von 100 Jahre FRAUENstudium; an Herbert Kreuzeder, Martin Atzwanger, Hannes Wegscheider und Christoph Lachberger.
Wir danken karlsplatz.org sowie Martina Taig und Barbara Horvath für die großartige Kooperation.



Aufbau der Plattform

Bauteam: Karina Baraniak, Kacper Bochynski, Kyriaki Deligiannidou, Theresa Edelbauer, Jana Faraj-Allah, Laura Farmwald, Georgia Georgiou, Angeliki Gkotsi, Heike Hümpfner, Eleni Kampouroglou, Chryssoula Koutsia, Katja Puschnik



16. MAI

ERÖFFNUNGSPROGRAMM

Begrüßung

- Anna Steiger (Vizerektorin TU Wien)
- Martina Taig (Kunst im öffentlichen Raum GmbH)
- Lea Halbwidl (Bezirksvorsteherin 4. Bezirk)
- Nicole Berger-Krotsch (Wiener Landtagsabgeordnete)
- Veronica Kaup-Hasler (amtsführende Stadträtin für Kultur und Wirtschaft)
- Birgit Hebein (designierte Vizebürgermeisterin)
- Christian Kühn (Studiendekan der Fakultät für Architektur und Raumplanung)
- Christine Hohenbüchler/Barbara Holub (TU Wien, Kuratorinnen)

PROGRAMM

Poetry Slam zu 100 Jahre Frauenstudium

4 unterschiedliche Positionen zum Thema Frauenstudium stellen sich beim Poetry Slam dem Publikum vor. Moderiert von Mieke Medusa präsentieren Yasmin Hafedh (Yasmo), Janea Hansen, Teresa Hossa und Isabella Scholda ihren Zugang zu diesem historischen Meilenstein. Welche wissenschaftliche Leistung inspiriert uns aktuell? Was wissen wir über die Geschichte von Frauen an (technischen) Universitäten? Was haben wir selbst im Studium erlebt, wie erwerben wir Wissen, was fasziniert und interessiert uns?



17. MAI

KARLSTAG

Begrüßung

- 17.00 AUFTAKT: Katharina Ernst, Solo Live Drums
- 17.10 PLATTFORM FÜR STREITREDEN: Barbara Holub und Christine Hohenbüchler
- 17.15 PERFORMANCE von Die Brutpfleger*innen
- 17.45 LYRIK von Petra Ganglbauer und Judith Nina Pfeifer
- 18.00 PERFORMANCE mit Purrr!_femme! // RADS // Wer hat Angst vor Gerda Matejka-Felden? präsentiert von Henri Dennis, Natalie Ananda Assmann & Mirjana Djotunovic Mustra, dem neuen Kuratorinnen-Team der Wien Woche
- 18.35 LYRIK von Daniela Chana
- 18.45 SPOKEN WORD POETRY von Yasmo (Kuratorin des diesjährigen Popfest Wien)



20. MAI

Anna Mendelssohn

„FREE SPEECH“

Fake News, Hate Speech, Shit Storms, Echokammern – der Traum eines gleichberechtigten Zugangs am öffentlichen Diskurs für alle – ist zum Alptraum geworden. Die Redefreiheit war immer eine starke Forderung von Links und ist jetzt völlig von Rechts in Beschlag genommen. Sie hat sich zur Achilles Ferse der Linken entwickelt. Gibt es also eine Gürtellinie? Wo verläuft sie, wer bestimmt sie, wer moderiert sie? Und nervt uns nicht mit Fakten, was hier zählt sind moralische Werte

Yosi Wanunu (Toxic Dreams)

„In Search of Fear. Will Someone Please Tell Me What to Do With My Body?“

Will Someone Please Tell Me, What to Do With My Body? Is a lecture performance, an ironic look at the question who owns our bodies and who is trying to control it



21. MAI

Brigitte Theißl (an.schläge)

„Feministische Medienpolitik gegen den Backlash“

Der mediale Mainstream ist ein Malestream. Feministische Medien bieten wichtige Gegenöffentlichkeiten und analysieren das politische Geschehen aus einer konsequent feministischen Perspektive, denn die fehlt in etablierten Medien oft. Angesichts rechtspopulistischer Angriffe nicht nur auf den Feminismus, sondern auch auf kritische Medien, sind feministische Medien wie an.schläge derzeit ganz besonders wichtig



22. MAI

theaterfink – Vienna Street Puppets

„Jössas a Weib! – eine feministische Puppenrevue“

ieder über das Leben und Wirken berühmter Frauenrechtlerinnen mit Zwischenmoderation von Texten, wie Frauen sein sollen – damals und heute. Heidelinde Gratzl (Akkordeon und Gesang), Susita Fink (Puppenspiel und Gesang), Karin Sedlak (Moderation und Tanz)



24. MAI

Marlene Streeruwitz

„Verwirtschaftlichung. Verwirtschaftlichung. Verwirtschaftlichung.“



3. JUNI

Susanna Oberforcher

„Rosa Mayreder – „und niemand hält sich mit der Frage auf...“

Rosa Mayreder war Vorkämpferin für die Zulassung von Frauen an den Universitäten und Theoretikerin der Ersten Frauenbewegung in Österreich. Ihr Mann war Rektor an der TU, und schwer nervenkrank; sie hat ihn gepflegt und über den Nutzen von technischen Errungenschaften nachgedacht und dazu auch publiziert



5. JUNI

theaterfink – Vienna Street Puppets

„Jössas a Weib! – eine feministische Puppenrevue“

Lieder über das Leben und Wirken berühmter Frauenrechtlerinnen mit Zwischenmoderation von Texten, wie Frauen sein sollen – damals und heute. Heidelinde Gratzl (Akkordeon und Gesang), Susita Fink (Puppenspiel und Gesang), Karin Sedlak (Moderation und Tanz)

Susi Rogenhofer

„Das Reden der Ungehörten“

Susi Rogenhofer interviewte Frauen* aus dem Arbeiter*innenmilieu zu feministischen Themen und im Bezug zu ihrer sozialen Herkunft. Aus den Reden von Frauen*, die üblicherweise nicht oder zu wenig zu Wort kommen oder die nicht das Selbstbewusstsein oder die Fähigkeit haben ihre Anliegen zu artikulieren, wurde ein performatives Hörspiel gestaltet. Die Streitrede ist ein Plädoyer für aufrichtiges Zuhören und Empathie – Fähigkeiten, die allgemein besonders Frauen* zugeschrieben werden-, denn für die Künstler*in sind dies die Mittel mit denen die immer größer werdenden soziokulturellen und politischen Gräben, die durch die Gesellschaft gehen, verschmälert werden können.



12. JUNI

Raimar Stange

„Mann Oh Mann – eine Musik-, Text- und Soundcollage zum Bild des „weißen Mannes“

Mann Oh Mann – eine Musik-, Text- und Soundcollage zum Bild des „weißen Mannes“. Eine Dekonstruktion wird versucht, die sich im Spannungsfeld von realer Zustimmung und theoretischen Anmaßung bewegt, ein Spannungsfeld, das den „weißen Mann“ zuweilen fast schon als rassistische Kategorie vorführt – und so dem Feminismus keinen Gefallen tut, sondern Grabenkriege inszeniert, die konstruktive Lösungen mediengeil verhindern

Milan Mijalkovic von Makedonien

„Allumfassende Zufriedenheit. Über das Apolitische.“

Die liberale Demokratie ist in Gefahr. Ihre Grundpfeiler werden angesägt und die Stabilität des Gesellschaftsgefüges gerät ins Wanken. Dieses Szenario, das Politologen in Zeiten rechtspopulistischen Erfolges verdeutlichen, berührt Milan Mijalkovic nicht unmittelbar – der Demokratie-Begriff, den er in seinen künstlerischen Arbeiten bemüht, wird nicht durch Tagespolitik beeinträchtigt und auch nicht durch technologische Entwicklungen, die die Meinungsbildung bestimmen und der Volksbildung entgegenwirken. Die Rede bezieht sich auf die Ursprünge der Demokratie, auf ihr Wechselspiel mit Menschheitsgeschichte und Naturereignissen, auf ihre Rituale in der Öffentlichkeit und ihre Erscheinungsbilder im Alltag. Dabei greift er auf archaische Bilder und Gesten zurück, auf die Ikonographie der Macht und der Repräsentation, auf altbewährte Formate der Kommunikation und Vermittlung von Ideen. Letztendlich doch alles am Puls der Zeit | (Anna Soucek)



13. JUNI

Dokustelle Islamfeindlichkeit und Antimuslimischer Rassismus

„Über meinen Kopf hinweg“



14. JUNI

AugustinverkäuferInnen

„Gegenreden. AugustinverkäuferInnen haben was zu sagen!“

in Kooperation mit Liebstoeckel & Söhne (Nicole Szolga, Andreas Pavlic und Eva Schörkhuber)



15. JUNI

Finnissage

„Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz“

Ausgangspunkte des Projekts sind das Korsett sowie das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer (1912). Die ursprünglichen Farbzusammenordnungen der Figurinen (festliches Weiß/ Rosa, burleskes Gelb und heldisches Schwarz) erfahren nun im öffentlichen Raum zwischen Eingang der TU Wien und Ressel-Denkmal eine neue Interpretation durch Performances, die die heutige Rolle der Frau sowie aktuelle „Korsette“ der Gesellschaft hinterfragen.

Performances von: Simona Durovic, Chryssoula Koutsia, Nina Wohlfahrt, u.a.

Kostüme: Hendrik Hofbauer, Catherine Lindmayer, Yasemin Tekin



Lauschstation

Die Streitreden werden aufgezeichnet und sind in der Lauschstation zum Nachhören zugänglich, sowie nach Projektlaufzeit auf der Website des Instituts verfügbar. Die Lauschstation befindet sich im Foyer der TU Wien und wird zu den Veranstaltungen auf den Karlsplatz gerollt.

Ein Projekt von: Felix Redmann

Plattform für Streitreden

Im Rahmen von **100 Jahre FRAUENstudium** an der TU Wien, dessen Jubiläum mit dem 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts in Österreich zusammenfällt, wird von 16. Mai bis 16. Juni 2019 das Kunstprojekt „Plattform für Streitreden“ als Kooperationsprojekt der TU Wien mit KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien realisiert. Welches neue Denken und Handeln braucht die Gesellschaft, um verkrustete Machtstrukturen aufzubrechen und damit (wieder) neue gemeinschaftliche Werte zu etablieren? Was kann „weibliches Denken und Handeln“ (unabhängig vom Geschlecht) dazu beitragen? Braucht es eine neue Form von Feminismus?

Die Wechselwirkung von Reden und Zuhören erfährt durch die von Studierenden realisierte, begehbare Skulptur, die sich auf die süße Verführung einer Torte mit Zuckerguss bezieht, eine Akzentuierung in Bezug auf die Frage des Strebens nach Karriere. Die Skulptur hinterfragt dabei auch die Aussagekraft von Statistiken, die u.a. über „Tortendiagramme“ dargestellt werden, ebenso wie den von der Gesellschaft allseits geforderte Zwang zum Hinaufklettern der Karrierestufen. Dieser ist heute oft einseitig vom Streben nach ökonomischem Erfolg geprägt, während humanistische und soziale Werte, die wesentlich für ein heterogenes Zusammenleben in der Gesellschaft sind, zunehmend ausgegrenzt werden. Wissenschaft und der Fortschritt in der Technik können jedoch nur in der Wertschätzung auch dieser anderen Werte eine Gesellschaft fördern, die Erfolg nicht nur an messbaren und ökonomisch verwertbaren Ergebnissen misst, sondern diese in der Komplexität von Visionen eines „guten Lebens für alle“ betrachtet.

Die „Plattform für Streitreden“ ist programmiert mit **Reden und (Musik-) Performances von:**

Asma Aiad, Doris Arztmann, AugustinverkäuferInnen, Imen Bousnina, Die Brutpfleger*innen, Daniela Chana, Katharina Ernst, Frauen*solidarität, Petra Ganglbauer, Elisabeth Günther, Janea Hansen, Tereza Hossa, Liebstoekel & Söhne, Mieke Medusa, Anna Mendelssohn, Milan Mijalkovic, Susanna Oberforcher, Judith Nika Pfeifer, Purrr!_femme!_ancel!, RADS, Susi Rogenhofer, Raimar Stange, Marlene Streeruwitz, Lea Susemichel, theaterfink, Yosi Wanunu. (Termine und Programm: siehe unten angeführte Websites)

Alle Streitreden werden aufgezeichnet und sind in der **Lauschstation** von Felix Redmann im Foyer der TU Wien während des Projekts zum Nachhören zugänglich und danach auf der Website des Instituts verfügbar. Zu den Veranstaltungen wird die Lauschstation auf den Karlsplatz gerollt.

Die Rede als künstlerisches Format, die Macht der Sprache, der Musik/ des Sounds bzw. des gesprochenen Wortes (auch als Performance wie in Slam Poetry) erfährt in der zeitgenössischen Kunst zunehmendes Interesse - insbesondere auch in Bezug auf das Zuhören. So kuratierte Berit Fischer 2014 die Ausstellung HLYSNAN: The Notion and Politics of Listening (Casino Luxembourg). „Das Alt-Englische Wort hlysnan (heute: listen) betont in seiner Bedeutung Aufmerksamkeit und Intention. In Anlehnung daran geht es auch in dem Projekt HLYSNAN nicht nur um das Hören an sich - also das automatische oder passive Wahrnehmen von Geräuschen - sondern um den bewussten Akt des Zuhörens; dem vorsätzlichen, zielgerichteten Hören. Das Zuhören bedarf verstärkter Konzentration und Fokus auf das, was man hört; es hat etwas mit Sehnsucht, mit Erwartung, und dem Wunsch nach Verstehen von Sinngehalt zu tun.“ (Berit Fischer, Kevin Muhlen).

Die Kultur der (politischen) Rede als offener Diskurs, wie sie Sokrates eingeführt hat, ist uns durch demagogische und andere Meinungen ausgrenzende Politreden zunehmend verloren gegangen – ebenso wie die Kultur des Zuhörens. Einseitigen Rollenzuschreibungen, plakativen und verkürzten Informationen bis zu direkten Verunglimpfungen Andersdenkender will die **Plattform**

für Streitreden entgegenwirken und eine neue Aufmerksamkeit auf den feinen Gebrauch von Sprache (auch in Form von Performances) und den Dialog mit dem Publikum legen. Ebenso wie **HLYSNAN** versteht die Plattform für Streitreden das Zuhören „als Stellungnahme, als Positionierung, als Haltung und als Geste“.

Im Rahmen von 100 JAHRE FRAUENstudium hinterfragt die Plattform für Streitreden also nicht nur die Rolle von Frauen in der Technik und in der Gesellschaft, sondern stellt Fragen zur Befindlichkeit unserer Gesellschaft und „weiblichem“ Denken und Handeln zur Diskussion. Sie lädt das Publikum im öffentlichen Raum ein, sich mit den komplexen sozio-politischen Realitäten zu befassen und lotet dabei die Frage aus, welchen Beitrag der/die Einzelne aktiv und persönlich bereit ist zu leisten – anstatt sich auf das Abschieben von Verantwortung zurückzuziehen.

Realisierungsteam der Plattform für Streitreden:

Karina Baraniak, Kacper Bochynski, Kyriaki Deligiannidou, Theresa Edelbauer, Jana Faraj-Allah, Laura Farmwald, Georgia Georgiou, Angeliki Gkotsi, Heike Hümpfner, Eleni Kampouroglou, Chryssoula Koutsia, Katja Puschnik (Institut für Kunst und Gestaltung/ TU Wien).

In Zusammenarbeit mit: Hannes Wegscheider und Christoph Lachberger.

Vertrocknetes Rosa, Neidisches Gelb, Bleiernes Schwarz

Parallel zur **Plattform für Streitreden** finden am 29.05., 03.06. und 15.06.2019 um 17:00 Performances von Simona Durovic, Chryssoula Koutsia, Nina Wohlfahrt, u.a. statt.

Die Performances nehmen Bezug auf die Rolle des „Korsetts“, sowie auf das „Triadische Ballett“ von Oskar Schlemmer (1912). Die ursprünglichen Farbzusordnungen der Figurinen (festliches Weiß/ Rosa, burleskes Gelb und heldisches Schwarz) erfahren nun im öffentlichen Raum zwischen dem Eingang der TU Wien und dem Ressel-Denkmal eine neue Interpretation, die die heutige Rolle der Frau sowie aktuelle „Korsette“ der Gesellschaft hinterfragen.

Kostüme: Hendrik Hofbauer, Catherine Lindmayer, Yasemin Tekin

Am Karlstag (17.05.) wird die **Plattform für Streitreden** von 17-19:00 den KuratorInnen von karlsplatz.org zur Verfügung gestellt. Von 14-17:00 findet ein weiteres Projekt im Rahmen von **100 JAHRE FRAUENstudium** statt: „Hürdenlauf“ von Petra Hirschler und Karin Hiltgartner mit Studierenden der Raumplanung und der Band „Sag nicht Tussi zu mir“.

Programmkalender und weitere Informationen:

Institut für Kunst und Gestaltung/ TU Wien: <http://kunst1.tuwien.ac.at/>

100 JAHRE FRAUENstudium: <http://dietechnik.at>

Kunst im öffentlichen Raum Wien: <http://www.koer.or.at>

Pressestatements

Die Funktion des öffentlichen Raums als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte wiederzubeleben, ist eine der Aufgaben von KÖR. Und durch Kunst eine zeitgenössische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen von gesellschaftspolitischer Relevanz im urbanen Raum anzuregen, eine unserer Leitideen. Das vorliegende Projekt ist eine sehr gelungene Antwort darauf und stellt gleichzeitig weitere Fragen, wie die der möglichen Beteiligung jedes/r Einzelnen daran. Dies eröffnet einen Raum, den wir uns für den öffentlichen Raum aller wünschen.

— Martina Taig (Kunst im öffentlichen Raum GmbH)

Wer nur diskutiert, um zu beeinflussen, wer nur spricht, um auszuschließen und wer nur zuhört, um zu antworten, schließt den Raum der Demokratie. Ohne Partizipation, ohne Teilhabe und ohne Offenheit gehen dem politischen Diskurs seine demokratischen Werte verloren. Wir dürfen nicht zulassen, dass die politische Debatte von Scheinthemen überflutet wird und der Raum für sinnvolle Diskussionen verschwindet.

— Lea Halbwidl (Bezirksvorsteherin 4. Bezirk)

100 Jahre Frauenwahlrecht und 100 Jahre Frauenstudium an der Technischen Universität Wien - zwei Jubiläen, zwei Anlässe, die sowohl zum gemeinsamen Feiern als auch zum gemeinsamen Nachdenken anregen. Das weiterhin hochaktuelle Thema von Politik und Geschlecht ist der Grundstein des Projekts „Plattform für Streitreden“. Mit diesem Ausgangspunkt laden die Studierenden der Technischen Universität zum gemeinsamen Artikulieren, Diskutieren, Streiten auf der Plattform ein. Die Frage nach Fortschritt in technischer als auch gesellschaftlicher Hinsicht sowie die Relevanz gemeinschaftlicher, solidarischer Artikulation werden rund um das Thema Geschlecht und Politik vermittelt. Damit verhandelt dieses Projekt was Kunst und Feminismus sein kann – eine Einladung zum Diskurs, eine Plattform für Konversation, ein Bilden von Allianzen oder: ein Streitgerede.

— Veronica Kaup-Hasler (Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft)

Die „Plattform für Streitreden“ setzt ein wichtiges feministisches Zeichen im öffentlichen Raum – der lange Zeit ausschließlich männlich besetzt war und es in manchen Bereichen teilweise nach wie vor ist. Umso wichtiger sind Veranstaltungen wie die heutige im öffentlichen Raum. Umso wichtiger ist es, dass Frauen, Studentinnen, Politikerinnen, Künstlerinnen ihr Recht auf Rede im öffentlichen Raum sichtbar nutzen.

— Birgit Hebein (designierte Vize-Bürgermeisterin)

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

Kunst im öffentlichen Raum kann dabei gewisse Funktionen und Inhalte übernehmen: z.B. die Auseinandersetzung mit Kunst im Allgemeinen fördern, Aufmerksamkeit auf aktuelle Themen und Fragestellungen des öffentlichen Interesses lenken, Denkanstöße geben und zu Diskussionen und Dialogen anregen und auch strategisch stadtplanerisch mitwirken. Kunst im öffentlichen Raum kann im Rahmen von ausgewählten Erinnerungskultur-Projekten auch eine „Denkmal“-Funktion übernehmen.

KÖR wickelt hierfür künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

KÖR Team

- Martina Taig, *Geschäftsführung*
- Barbara Horvath, *Produktionsleitung*
- Theresa Weiss, *Projektassistenz & Office*

Einreichtermine für Projektförderungen:

3 x im Jahr, jeweils 15. Jänner, 15. Mai und 15. September

Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Hörnesgasse 2/1
A - 1030 Wien
www.koer.or.at